

POLITIK**Cubaner an Pankreatitis gestorben
USA und Deutschland besorgt**

Wie allseits bekannt, sind die USA und Europa immer um das Wohl der Cubaner besorgt. Natürlich nicht um das der Cubaner im allgemeinen, (schließlich versucht man denen ja das Leben seit Jahrzehnten durch Blockaden so schwer wie möglich zu machen) aber um das all derjenigen, die ihrer Meinung nach zur Spezies der Dissidenten gehören.

Nun da es nicht gelungen ist, den erfolgreichen Parteitag in eine Propaganda gegen Cuba zu verwerten, wurde man anderweitig fündig.

In einem Krankenhaus in Santa Clara verstarb nämlich am 8. Mai der 64-jährige Juan Wilfredo Soto Garcia. Soto Garcia war bereits einmal wegen Diebstahls, schwerer Körperverletzung und Störung der öffentlichen Ordnung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Damals wurden bestimmte Kreise auf ihn aufmerksam, die ihn öfter dazu benutzten, provokative Aktionen durchzuführen.

So auch am 5. Mai im Parque Vidal, dem zentralsten Ort der Stadt Santa Clara. Dort startete er eine Provokation, die Polizei wurde gerufen und brachte ihn zur Polizeistation. Nach drei Stunden entließ sie ihn wieder nach Hause. Einen Tag später wurde er wegen heftiger Schmerzen im Bauchbereich, die auf eine akute Pankreatitis zurückzuführen waren, ins Krankenhaus eingewiesen. Soto Garcia litt zusätzlich an einer ausgedehnten Myokarditis, einer Hyperlipidämie (ein

Übermaß an Fetten im Blut), an Diabetes und an chronischer Hepatitis. Unglücklicherweise kam es, durch die Pankreatitis hervorgerufen, zu einem Ausfall verschiedener Organe, was zu seinem Tod führte.

Das war der Augenblick, als weltweit die mediale Verleumdungskampagne ihren Lauf nahm. Plötzlich, nach drei Tagen, fiel ihnen ein, dass Soto Garcia bei seinem Auftritt im Park am 5. Mai von der Polizei schwer geschlagen worden wäre und daran gestorben sei. Nun weiß jeder, der nur ein bisschen Ahnung von Cuba hat, dass die Polizei dort nie jemanden brutal behandeln würde, das würden die Menschen gar nicht zulassen. Außerdem warten seit 50 Jahren alle Medien mit gezückter Kamera vergeblich darauf, einen prügelnden Polizisten zu filmen. Man kann sich vorstellen, was passieren würde, wenn ihnen das gelänge. Aber frustriert von der friedlichen cubanischen Realität, erfindet man sie eben, die gewalttätige Polizei. Ein rechtes Blatt in Argentinien schreckte sogar nicht davor zurück, seinen Bericht über den Vorfall mit einem Foto von prügelnden Polizisten aus Honduras nach dem Putsch gegen Präsident Zelaya zu versehen.

Das alles wäre nur furchtbar peinlich, wenn man nicht wüsste, dass dreiste Lügen oft der Vorwand für militärische Invasionen sind und waren.

R. F., Granma

MIAMI 5**Unabhängige
Gerichtsbarkeit
made in USA**

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat darum gebeten, die Eingabe zur Habeas Corpus Akte von Gerardo Hernández Nordelo, der seit 13 Jahren in Gefängnissen dieses Landes einsitzt, zurückzuweisen und ihm nicht die Möglichkeit einer Anhörung zu gewähren, in der seine Argumente und die angeblichen Beweise gegen ihn neu analysiert werden könnten, wie aus einer Information der Website www.antiterroristas.cu hervorgeht.

Die Petition gegen Hernández, verurteilt zu zweimal lebenslänglich plus 15 Jahre Zuchthaus, ist in einem Dokument von 123 Seiten und drei Anhängen enthalten, das dem Bundesgericht von Miami durch die Staatsanwältin Caroline Heck Miller ausgehändigt wurde.

Die Nachrichtenagentur Prensa Latina erinnert daran, dass es sich bei besagter Beamtin um die Chefanklägerin der „Cuban 5“ handelt, die 2001 in Miami in einem Prozess, der voll von Unregelmäßigkeiten war, verurteilt wurden. Prensa Latina weist außerdem darauf hin, dass diejenige, die im Text die offizielle Position des Weißen Hauses wiedergibt, dieselbe Rechtsgelehrte ist, die sich 2005 weigerte, Luis Posada Carriles als Terroristen anzuklagen.

www.antiterroristas.cu kündigte an, dass die Verteidigung Gerardos bald ihre Antwort geben und dann die Richterin Joan Lenard ihre Entscheidung treffen werde. Um in diesem Zusammenhang noch einmal den kürzlich verstorbenen „Cuban 5“-Verteidiger Leonard Weinglass zu würdigen, hier eines seiner letzten Statements: „Das Schlimmste, was einem innerhalb des US-Rechtssystems passieren kann, ist allein zu sein. Die Solidarität ist notwendig, um zu zeigen, dass die Welt wachsam ist und den Gesetzen Rechnung getragen werden muss.“

U. F., Granma

MEDIZIN**Cubanische Hilfe bei Behandlung
von Tschernobyl-Opfern als
UNO-Memorandum**

Am 26. April jährte sich die Atomkatastrophe in der Ukraine zum 25. Mal. Im März 1990 kamen die ersten 139 strahlenverseuchten Kinder zur medizinischen Behandlung nach Cuba. Seither sind über 25.000 Personen – darunter 21.340 Kinder – aus dem betroffenen Gebiet in der Obhut cubanischer Ärzte und Ärztinnen gewesen, die meisten von ihnen im Klinikum von Tarará an den Playas del Este nahe Havanna. Dieses von Cuba entwickelte Programm gratis gewählter humanitärer Hilfe ist beispielhaft allein schon durch seine Dauer und Nachhaltigkeit. Außerdem war und ist es von hohem wissenschaftlichem

SPORT**Olympiasieger
im Training**

Dayron Robles, Cubas Goldmedaillengewinner bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 über 110 m Hürden und seit Jahren mit 12,87 sek. Inhaber des Weltrekords über dieselbe Strecke, hat nach eigenen Aussagen kein Motivationsproblem, sich auch künftig sportlichen Herausforderungen zu stellen, wie die Leichtathletik-WM in diesem Jahr zweifellos eine ist. In der Tat wäre es verwunderlich, wenn dieser Ausnahmesportler, der seine größten Erfolge mit Anfang 20 feierte, sich schon am Ende seines Ehrgeizes und seiner Karriere sähe. Peking lief in Grunde besser für ihn, als er es wünschen konnte, denn sein großer Konkurrent, Chinas damals amtierender Weltmeister über die kurze Hürdenstrecke, stieg – ausgerechnet bei den Spielen im eigenen Land – bereits in den Vorläufen verletzt aus, und allzu leichte Triumphe haben immer einen etwas schalen Beigeschmack.

Dayron wiederum ereilte das gleiche Schicksal bei der WM von Berlin nur ein Jahr später im Zwischenlauf und nun soll und muss er sich einmal mehr beweisen. Chinas Hürdenstar wird diesmal aller Voraussicht nach antreten und auch die Amis, die Robles beim Regenfinale von Peking noch mühelos auf Distanz hielt, werden sich nach ihren letzten Resultaten diesmal in besserer Form präsentieren.

„Ich habe immer noch einen Horizont vor mir“, sagte Dayron Robles kürzlich im Interview. „Körperlich fühle ich mich gut. Ich trainiere von montags bis samstags drei Stunden täglich Kraft und Technik.“ Von alten Beschwerden sei überhaupt nichts mehr zu spüren, betonte er. „Ich werde am 28. Mai in Ostrau (Tschechische Republik) laufen.“ Dass er sich da wohlfühlt, überrascht nicht, denn in dieser Stadt stellte er seinen ersten Weltrekord auf. Dann will er sich in Havanna in Form bringen und ab Juli in die World-Meetings einsteigen, bis es schließlich zur WM geht. Sein gewohnter Trainer Santiago Antúnez führte aus: „Wenn alles so weiterläuft wie bisher, wird er fit sein für die großen Wettkämpfe und exzellente Resultate erzielen.“

U. F., Granma

TERRORISMUS**Orlando Bosch
gestorben**

Ohne für seine Verbrechen „bezahlt“ zu haben, starb am 27. April der Terrorist Orlando Bosch, der im Oktober 1976 zusammen mit Luis Posada Carriles den Bombenanschlag auf eine Passagiermaschine der „Cubana de Aviación“ initiierte, bei dem sämtliche 73 Insassen ums Leben kamen.

Bosch war einer der Gründer der berüchtigten CORU (Coordinación de Organizaciones Revolucionarias Unidas), die im Auftrag der CIA nicht nur terroristische Aktionen gegen Cuba plante und durchführte, sondern auch eine Rolle bei den Mordanschlägen im Schatten der sogenannten „Operation Condor“ spielte. Der Website „contrainjerencia“ zufolge war Bosch für mehr als 50 Attentate verantwortlich, von denen das obige nur dasjenige mit den verheerendsten Auswirkungen war.

Hierzu wurde vor kurzem ein Dokument enthüllt, in dem Bosch u.a. sagt: „Es gibt Momente, in denen nicht zu vermeiden ist, dass Unschuldige Schaden nehmen.“

Geschützt durch den Bush-Clan lebte Orlando Bosch bis zu seinem Tod frei und unbehelligt in Miami, wo er nach der Tageszeitung El Nuevo Herald nun „nach langer, schmerzhafter Krankheit“ verstarb.

U. F., juventud rebelde

MEDIZIN**Cubanisches
Medikament
macht Furore**

Eine Arznei namens „Heberprot-P“ schickt sich an, dem anerkannt guten Ruf der medizinisch-pharmazeutischen Forschung in Cuba ein weiteres Glanzlicht aufzusetzen. Nachdem sie vor kaum 6 Wochen die Goldmedaille der weltumspannenden Organisation für Geistiges Eigentum (OMPI) gewonnen hatte, wurde sie jüngst auch noch mit dem Preis für den besten jungen Erfinder bei der 39. Internationalen Erfindungsmesse in Genf (Schweiz) ausgezeichnet, eine der prestigereichsten ihrer Art in der Welt, bei der mehr als 1000 Erfindungen aus 45 Ländern aus allen möglichen Bereichen sich vorstellten. Entwickelt von Forschern des Zentrums für Genetik und Biotechnologie in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Institut für Gefäßchirurgie zeigt dieses Injektionsmedikament erhebliche Wirksamkeit gegen die Geschwürbildung des sog. Diabetikerfußes und vermindert somit die Anzahl von Amputationen befallener Gliedmaßen und das Risiko von Komplikationen wie z.B. Wundbrand. Das Arzneimittel hat inzwischen eine Patentregistrierung in mehr als 15 Ländern und könnte mit seinen positiven Eigenschaften eines der führenden Produkte der biotechnologischen Industrie Cubas werden.

U. F., Granma